Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 7

Artikel: Gruss an das Jahr
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665150

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GRUSS
an das Jahr

Sie reden und raten vom neuen Jahre;
Das sitzt schon im Stübchen und ordnet die Haare,
Sie sind ein bißchen wirr geworden
Vom harten Kampf mit den Nebelhorden.
Läßt sich einer ein Schöpplein reichen,
„Das nehm' ich für ein bedenklich Zeichen:
Ein Glockenleib ist vor Kälte zersprungen,
Derweil er vorhin den Gruß mitgesungen . . .
Und wenn wir die klugen Stimmen fragen?
Sie wissen uns wenig Gutes zu sagen.
Wer in den Sternen zu lesen sich müht,
Bleibt ohn' Erkenntnis, ihr Schimmer ist müd."

Da hebt ein zartes Singen an,
Zwei Englein treten auf den Plan:
„Seid frohgemut, ihr Maitlein und Buben,
Ein neues Jahr ist in der Stuben!
Ihr Alten, lüftet eure Seelen,
Wenn wir vom neuen Jahr erzählen!
Wir dürfen es singen, wir dürfen es künden:
Sein Winter wird in den Frühling münden!
Der wird so viel an Wonnen bringen,
Daß die einfältigen Vögel singen.
Tausend Liebende werden erfahren,
So viel Liebe war nicht in tausend Jahren!
Sonnenzauber und Erdenschwere
Werden reifen im Gold der Aehre,
Mütter werden für Kindlein beten,
Müde werden zum Herrgott treten.
Komm! Mach sie wahr, die freundliche Mär,
Liebes Jahr, wir freuen uns sehr!

Alfred Huggenberger

Entdecken Sie sich selbst . ..

Einer der wichtigsten Faktoren der Lebensfreude ist das Interesse an einer Sache. Viele Menschen, die wohl für eine Sache, für die Kunst, Literatur oder Technik Interesse haben, glauben, man müsse dafür prädestiniert sein. Bevor man aber weiß, daß man nicht „prädestiniert" ist, müßte man es zumindest auf eine Probe ankommen lassen. Auch Kolumbus wußte nicht, daß er auf einen ganz neuen Erdteil stoßen würde, als er seine Seefahrt unternahm, die den Zweck hatte, einen neuen Seeweg nach Ostindien zu finden.

Es würde bestimmt der Mühe lohnen, wenn jeder einmal eine solche Entdeckungsfahrt bei sich selbst unternehmen würde. Ungeahnte Schätze schlummern in jedem Menschen. Es gibt keine durchaus „unbegabten" Menschen. Die einen sind mehr visuell, die anderen mehr akustisch veranlagt und die dritten haben Anlagen, die mehr auf seelisch-geistigem oder auf gefühlsmäßigem Gebiet liegen.

Alle diese Anlagen können zur Entwicklung gebracht werden; allerdings muß man sie vorher erwecken. Es ist ja kaum wahrscheinlich, daß man niemals im Leben Gelegenheit gehabt hat, die vorhandenen Anlagen zu entdecken. Denn schon auf der Schulbank zeigt sich so manche Veranlagung und das noch gefühlsmäßig, triebhaft handelnde Kind strebt schon nach Entwicklung seiner Fähigkeiten. Meistens werden diese aber im späteren Leben durch Beruf, Umgebung und verschiedene andere Umstände verschüttet.

In Amerika hat nun ein dort bekannter Psychologe folgenden Versuch gemacht: Von der Erkenntnis ausgehend, daß viel Lebensfreude durch Förderung und Entwicklung von Anlagen geschaffen würde, hat er mit einer Reihe von erwachsenen Personen verschiedene Experimente gemacht. Er ließ zum Beispiel Handwerker geistige Arbeiten durchführen und umgekehrt, geistig arbeitende Personen wurden aufgefordert, eine handwerkliche Arbeit zu verrichten. Bei diesen Versuchen stellte es sich heraus, daß viele Menschen tatsächlich verschiedene Fähigkeiten besitzen, die sie nicht ahnen und die erst erweckt werden müssen. Aber nicht allein der Austausch geistiger und körperlicher Arbeiter wurde unternommen. Man ließ auch berufstätige Handwerker Versuche in verschiedenen anderen Handwerken vornehmen. Dabei konnte man feststellen, daß die alte Regel „Übung macht den Meister" einigermaßen einer Kontrolle unterzogen werden müßte. Denn es zeigte sich, daß nicht immer die Praxis ausschlaggebend für das gute Gelingen einer Arbeit ist. Dort wo großes Interesse vorhanden ist, hat auch der wenig Geübte recht gute Erfolge.